Aus dem Vereinsleben

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **37 (1981)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Interessant ist eine Bemerkung des italienischen Minderheitenexperten Sergio Salvi in seinem Buche „Le lingue tagliate", bei Rizzoli in Mailand erschienen. Bei dem Kapitel über die Dolomitenladiner geht er auf deren Verbreitung ein und kommt zur Feststellung, „daß die Oase deutscher Sprache Bladen, die sich etwa gegen 10 km lang erstreckt, den Bereich der Dolomitenladiner daran hindert, sich mit dem Friauler Sprachbereich zu vereinen".
Viele Angaben dieser Abhandlung stützen sich auf die Arbeit von Dr. Bernhard Wurzer über die deutschen Sprachinseln in Oberitalien, die bei Athesia in Bozen erschienen ist. Ferner gibt es zwei Schriften des 1975 verstorbenen Bladener Lehrers Giuseppe Fontana in italienischer Sprache: „Il santuario regina della pace di Sappada", vom Pfarramt herausgegeben, und einen „Piccola Guida per la visita del Museo etnico di Sappada", bei Taucias-Gareida in Verona erschienen, die wertvolle Angaben enthalten. Frau Prof. Maria Hornung, Wien, hat die Bladener Mundart wissenschaftlich erforscht.
Was die sehr wertvolle Arbeit von Dr. Wurzer betrifft, so sei doch eine kleine Kritik beigefügt. Es wäre wünschenswert, wenn in einer weiteren Auflage des Buches auch die Verbindung mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu den verschiedenen deutschen Sprachinseln angeführt würde, auf die doch mancher Interessent angewiesen sein dürfte. *Ludwig Schlögl*

Aus dem Vereinsleben

Jahresversammlung in Chur

Die Mitgliederversammlung vom Samstag, dem 4. April, im Hotel „Stern" umfaßte einschließlich der Gäste aus Chur, aus Deutschland und aus dem Elsaß rund 25 Personen. Sie stand unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Louis Wiesmann aus Basel, der für den aus Gesundheitsgründen verhinderten Obmann Dr. Hermann Villiger, Bern, einspringen mußte. Die Geschäfte wickelten sich rasch ab. Unter anderem wurde die Frage erörtert, ob als Versammlungstag wieder wie in früheren Jahren der Sonntag anstelle des Samstags gewählt werden solle, in der Meinung, daß es so mehr Mitgliedern möglich sei, an den Tagungen teilzunehmen. Dieser Auftrag fand indessen keine Gnade. Einer Anregung zufolge soll inskünftig der Dienstleistungsbetrieb „Sprachauskunft" vor allem bei der Werbung vermehrt in den Vordergrund gestellt werden; gleichfalls sei das Gewicht nicht mehr so sehr auf die Mitgliedschaft zu legen als vielmehr auf die Verbreitung unserer Zeitschrift. Der Gast aus Straßburg, Herr Urban, entwarf ein anschauliches Bild über die Sprachlage im Elsaß, die im Hinblick auf die Erhaltung des Deutschen doch zu einiger Hoffnung Anlaß gibt.
Ein kleiner Rundgang durch das alte Chur unter Führung des Stadtpräsidenten Dr. Melchior warf ein Licht auf die reichlich verwickelte Geschichte nicht nur der Hauptstadt, sondern auch des Kantons Graubünden.
Am Nachmittag führte Dr. B. Cathomas am Sitz der Lia Rumantscha / Ligia Romontscha, deren Sekretär er ist, in die vielfältige Arbeit ein, die dort zur Erhaltung unserer vierten Landessprache geleistet wird. *teu.*